



Presseinformation

Landshut, den 20.05.2020

Verantwortlich: Constantin Sadgorski

Renaturierung der Donau im Bereich von Stausacker

Nach der Maßnahme in Hienheim im vorletzten Jahr und der Aufwertung im Bereich Eining im Herbst 2019 soll nun auch das Flussufer südlich von Stauacker auf einer Länge von ca. 500 Metern renaturiert werden. Konkret geplant ist der Ausbau der Uferversteinung und ein Abtrag der Geländeaufhöhung, die über die letzten Jahrzehnte durch die Ablagerung von Feinsedimenten entstanden ist. Eingeplant sind die Arbeiten voraussichtlich im Juli 2020, so Constantin Sadgorski, Leiter des Wasserwirtschaftsamtes Landshut.

Durch die massive Uferbefestigung mit Wasserbausteinen wurde die natürliche Fluss- und Auendynamik seit über einem halben Jahrhundert stark eingeschränkt. Aus heutiger Sicht ein Fehler, der im Zusammenwirken mit anderen Defiziten zu einem nur mäßigen ökologischen Zustand der Donau beitrug. In Schulnoten ausgedrückt ist das eine 3, aber eine 2 das verbindliche Ziel für alle Gewässer in der Europäischen Union. So hat es die EU im Jahr 2000 mit der Wasserrahmenrichtlinie beschlossen.

„Mit dem Ausbau der Uferversteinung wollen wir wieder ein natürliches Ufer mit deutlich mehr Lebensraumqualität für die Flora und Fauna schaffen“, erläutert Sadgorski. Dadurch sollen auch zukünftige Aufhöhungen des Ufers durch angeschwemmte Erde reduziert werden. Mit der Beseitigung des in den letzten Jahrzehnten entstandenen, uferbegleitenden Walls (Uferrehne) will das Wasserwirtschaftsamt eine häufigere Überflutung der dahinterliegenden, eigenen Wiese erreichen, was auetypisch ist und dem standorttypischen Bewuchs gut tut. Neben den ökologischen Aspekten führt Sadgorski noch einen weiteren auf: „Der Erdabtrag dient auch dem Hochwasserschutz, da wertvoller Hochwasserrückhalteraum zurückgewonnen wird, was den Hochwasserabfluss dämpft.“

Die Abstimmung der Maßnahme mit der Unteren Naturschutzbehörde und dem örtlichen Fischereiverein läuft bereits. Doch wohin mit den vielen Tonnen an Erdaushub? Das Wasserwirtschaftsamt plant eine Aufbringung des fruchtbaren Oberbodens auf landwirtschaftliche Flächen. „In ersten Gesprächen mit ortsansässigen Landwirten zeigten sich diese interessiert an der Abnahme des Erdmaterials“, so Ulrich Menacher, Leiter der Flussmeisterstelle Neustadt des Wasserwirtschaftsamtes Landshut. Um die Rechtmäßigkeit des Erdauftrags sicherzustellen, wird das Wasserwirtschaftsamt in Kürze einen Antrag auf Genehmigung beim Landratsamt Kelheim stellen. Ebenso wird noch eine Überprüfung des Räumgutes auf mögliche Schadstoffe durchgeführt, um Verunreinigungen auf den Auftragsflächen auszuschließen.

Die geplante Gewässerunterhaltungsmaßnahme ist Teil des in Aufstellung befindlichen Umsetzungskonzepts Donau von Staubing bis zur Einmündung des Main-Donau-Kanals. Ziel dieser Umsetzungskonzepte, die es bereits an vielen Gewässerabschnitten gibt, ist die Verbesserung des Gewässerzustands zur Erreichung des guten



ökologischen Zustands gemäß Wasserrahmenrichtlinie, in Schulnoten ausgedrückt also die 2.

Das Wasserwirtschaftsamt wollte eigentlich die Planungen für den oben genannten Abschnitt im Frühjahr der Öffentlichkeit vorstellen. Aufgrund der Corona-Pandemie mussten die Pläne aber vorerst auf Eis gelegt werden.



Lageplan



Renaturierungsbereich